

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 116.

Neuenbürg, Dienstag den 27. September

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je späteste n 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 4. Oktober Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad aus den Schlägen Lehenwaldebene, Kriegswaldebene, Tietenarund, Löwentich, Svelentich, sowie Scheidholz vom Dürrist Sibera: 25 Nm. eichene Prügel u. Abholz, 28 Nm. buchene Scheiter, 454 Nm. dito Prügel u. Abholz, 10 Nm. birchene Prügel u. Abholz, 134 Nadelholzscheiter, 2772 Nm. dito Prügel u. Abholz, 17 Nm. buchene und 459 Nm. tannene Reisprügel.

Revier Enzklösterle.

Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Bei dem am Mittwoch den 28. d. M. im Waldhorn daber stattfindenden Stammholzverkauf kommen aus den Waldheilen Wanne 15, Dietersberg 5, Süßkopf 3 (wiederholt), Langehardt 1 u. vom Scheidholz der Guten Enzklösterle u. Langehardt noch weiter zur Versteigerung:

- 1 Eiche mit 0,23,
- 11 Buchen mit 5,10,
- 7 Birken mit 2,13,
- 1 Kirschbaum mit 0,08 Nm.,

Revier Wildbad.

Steinlieferungs-Akkord.

Am Donnerstag den 29. d. Monats 8 Uhr auf der Revieramtskanzlei dahier das Brechen, Verführen, Kleinschlagen von 180 cbm harten Sandsteinen auf der Bauernbergersteige verankündigt.

Privatnachrichten.

Frisch gebrannter Kalk

zu haben bei der

Ziegelei Girjan.

Wildbad.

Pferde-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft 5 zu jedem Dienst taugliche Pferde unter Garantie.

Brachhold

h. g. Noß.

Pforzheim.

Herbst- und Winter-Saison.

Sämmtliche Neuheiten in

Tuch & Buckskin,

sowie

Damen-Kleiderstoffen

mit den neuesten **Besatz-Artikeln** sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.

Billigste Preise zusichernd, lade zur gefl. Ansicht höflichst ein. Musterkollektionen stets gerne franko zu Diensten.

Gleichzeitig bringe ich mein

Ausstatter-Geschäft

- Möbel-Damaste,
- Möbel-Ripse,
- Drill u. Bettbarchent,
- Kölsch u. Möbel-Cattune,
- Servietten, Handtücher u. Tischtücher etc.,
- ferner

Bettfedern- & Flaum

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten in empfehlende Erinnerung.

In weißen Vorhangstoffen

habe stets großes Lager von den billigsten Mull-Vorhängen bis zu den feinsten englischen Tüll- u. Zwirn-Gardinen; ebenso empfehle die so beliebten

Manilla- und Serge-Vorhänge

für ganze Zimmereinrichtungen.

Indem ich bei sämtlichen Artikeln die billigsten und reellsten Preise zusichere, bitte um geneigten Zuspruch.

Ludwig Becker,

vormals Ehr. Erhardt,
Pforzheim.

COUVERTE

in allen Grössen und Qualitäten, empfiehlt
Jak. Meß. bei

Kalender für 1882

Jac. Meß.

Kaiserlich Deutsche Post.




Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe

BREMEN

nach dem Westen

BALTIMORE

Billets

NEW-YORK

der Verein. Staaten.

nach

BREMEN

AMERIKA.

NEW-ORLEANS

Wegen Passage wende man sich an
die **Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.**
oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart.
und dessen Agenten **Theodor Weiss in Neuenbürg.**

Neuenbürg.
Bestellungen auf gutes Mostobst
nimmt entgegen **Carl Mahler.**

Neuenbürg.
514 Mark
Pflechtgeld hat gegen gezeigl. Sicherheit sofort auszuleihen
Carl Mahler.

Neuenbürg.
Ein Dienstmädchen
zu sofortigem Eintritt gesucht.
Wer? sagt die Redaktion.

1 oder 2 Gypser
finden Beschäftigung bei
Gypser Allmendinger
in Gräfenhauhen.

Pforzheim.
Mein großes Lager in
fertigen Betten,
Bettfedern, Flaum & Kosshaaren
sowie allen Sorten
polirten & lackirten Möbeln
empfehle ich zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

R. Kander,
Schloßberg Nr. 7.

Durch meinen Weggang veranlaßt, ersuche ich alle Diejenigen, welche irgend eine Forderung an mich haben, solche bis spätestens Ende d. M. bei mir geltend zu machen; andererseits ersuche ich meine Schuldner mich im Laufe dieser Woche, bei Klagervermeidung zu befriedigen.

Neuenbürg, 26 Sept. 1881.
B. Günsche z. Vinder.

Neuenbürg.
Meine werthen Gönner und Freunde erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich bis nächsten Sonntag

letzmals wirthschafte.
Während der nächsten Woche bleibt die Wirthschaft geschlossen.

Ich bitte noch um geneigten Zuspruch.
B. Günsche z. Vinder.

Dr. Nittinger's unübertroffene
 laurus camphora,

**Campher-Toilette- und
Campher-Zahnpfaste.**
Nachgewiesen heilbarer als Salicyl
und andere Präparate. Beweise wunderbarer
Wirkung von competenten Seiten.
Vorräthig bei
C. Mahler, Neuenbürg.

Loose
d. württ. Landesgewerbeausstellung
(3600 Gewinne im Gesamtw. von 150000 Mk
Hauptgewinne à 12000, 6000, 4000,
3000 Mk. 2c. Rein Gewinn unter 10 Mk)
Ziehung 17./18. Oktober
à 1 Mk empfiehlt **Jac. Mech.**

Im Theaterlokal
Gasthaus zum Adler
Mittwoch den 28. September 1881:
Vorstellung
von **Nebelbildern, Fantasmagorien,
Chromatrops etc.**
mit einem der neuesten Doppelapparate.

Diese Bilder sind nicht mit den gewöhnlichen Schattenbildern zu vergleichen, welche nur in schwarzer Farbe erscheinen, sondern sie zeigen sich in allen natürlichen Farben auf dem Tuch und sind für Kinder und Erwachsene eine angenehme Unterhaltung, die theilweise auch belehrend ist; ich habe dieselben in Schulen, Seminarien, vor Lehrern und Professoren gezeigt und immer den größten Beifall damit geerntet.

1. Platz 70 Pf. — 2. Platz 40 Pf. — 3. Platz 20 Pf. — Jeder Besucher des 1. und 2. Platzes hat ein Kind unter 12 Jahren frei.
Alles Uebrige bezagen die Zettel.

Sonntag den 2. Oktober:
zweite und letzte Vorstellung.

Um gütigen zahlreichen Besuch bitte ich, indem ich zugleich den Einwohnern von Neuenbürg für den Besuch der Theater- vorstellungen meinen herzlichsten Dank sage.

Graebenstr.
C. Hamilton,
Theaterdirektor.

Kronik.

Deutschland.

Karlsruhe, 22. Sept. Der hervorragendere Theil in den hiesigen Festlichkeiten, der Festzug, ist glänzend verlaufen. Die Herrschaften standen auf dem Balkon und ließen den Zug vorüberdefiliren. Der Kaiser und der König von Schweden gaben wiederholt ihre Freude über die Zusammenstellung des Zuges kund, welcher in sechs Abtheilungen alle Gewerke, Stände und Trachten zur Darstellung brachte. Drei Hochzeitszüge, die grüne, die silberne und die goldene Hochzeit entsprechender Ehepaare darstellend, brachten alle Landes- trachten zur Anschauung. Unter begeisterten Jubel und Hurrahrufen defilirten in den Straßen ungeheure Menschenmassen; es herrschte aber musterhafte Ordnung. Nach dem Schluß des Zuges entbot der Großherzog den Festauschuß ins Schloß und dankte demselben im Verein mit dem König und dem Kronprinzen von Schweden aufs herzlichste. Wohl 50000 Fremde mögen sich in Karlsruhe eingefunden haben, darunter etwa 3—4000 Pforzheimer. Welch riesige Dimensionen der Verkehr am 22. in Karlsruhe angenommen, mag daraus hervorgehen, daß es in den meisten Wirthschaften weder etwas zu essen, noch zu trinken gab. Wohnungen in den Hotels gab es nicht mehr. Tausende von Menschen standen auf dem Bahnhof und warteten auf Beförderung.

Pforzheim, 23. Sept. Hr. Handelsgärtner Koch, der einzige der hiesigen Handelsgärtner, welcher sich an der Karlsruher Gartenbau Ausstellung betheiligt hat, wurde für eine Gruppe gemischter Warmhauspflanzen mit einem 1. Preise ausgezeichnet.

Büchenbronn, 23. Sept. Bei der heutigen Bürgermeisterrwahl wurde Johann Heinz zum Bürgermeister gewählt.

Ein patriotisches Gedächtniß weilt den 23. September. An diesem Tage wurde nämlich vor neunzig Jahren Theodor Körner geboren, welcher seinen Sang von Freiheit und Vaterland mit thater, mannhafter That besiegelte und so der Mit- und Nachwelt ein bewundernswertes Beispiel gab. Namentlich in unserer Zeit, in welcher mit den Worten „Deutschthum“ und „nationale Unabhängigkeit“ im Kampfe der Parteien ein fast frivoles Spiel getrieben wird, ist es geboten, sich des reinen Patriotismus unseres Tyrtaos zu erinnern. Möge sein idealer Zug, der einst unsere Nation zum Befreiungskampfe begeisterte, auch in unseren Tagen seine läuternde und veredelnde Wirkung nicht versagen.

Württemberg.

Bermöge Höchster Entschlieung vom 21. d. M. haben Seine Königliche Majestät die Hauptlehrstelle für Mathematik an den mittleren Klassen des Gymnasiums in Stuttgart dem realistischen Professoratskandidaten Franz, Hilfslehrer an derselben Anstalt, unter gleichzeitiger Verleihung des Titels eines Professors auf der achten Stufe der Rangordnung gnädigst übertragen.

Stuttgart, 24. Sept. Zu Ehren Sr. Majestät des deutschen Kaisers findet



am Dienstag, wo sich derselbe die Ausstellung ansehen wird, im Kal. Schlosse und am Mittwoch, am Tage des Volksfestes, auf der Wilhelma ein Galadiner statt.

Stuttgart, den 25. September. Wegen Besuchs des Deutschen Kaisers am Dienstag den 27. Sept. bleibt die Landesgewerbeausstellung für das Publikum den größten Theil des Tages geschlossen.

Ausstellungskommission.

Stuttgart, 23. Sept. Ihre Kais. Hoheit die Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen traf heute um 11 1/2 Uhr auf der Reife von Karlsruhe nach Sigmaringen auf hiesigem Bahnhof ein, nahm daselbst das Diner und setzte die Reife alsbald fort. Morgen wird Ihre Kaiserliche Hoheit in Friedrichshafen den königlichen Majestäten einen Besuch abstaten. Um 2 1/2 Uhr traf Sr. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches, vom Manöverfeld kommend, hier ein, stieg bei Sr. Hoheit dem Prinzen Hermann von Sachsen Weimar ab und nahm daselbst das Diner ein, worauf er sich in Begleitung seines Wirthes in die Landesgewerbeausstellung begab. 24. Sept. Der Deutsche Kronprinz, welcher sein Absteigequartier im königlichen Residenzschloß genommen, ist diesen Morgen 7 1/2 Uhr zum Besuche der königlichen Majestäten nach Friedrichshafen abgereist und wird sich höchstdemselben zu diesem Zwecke die seit gestern in Sigmaringen weilende Frau Kronprinzessin Kaiserliche Hoheit anschließen.

Nach einer Bekanntmachung des königl. Finanzministeriums und des ständischen Ausschusses im Staats-An. Nr. 225 betreffend die Umwandlung der in süddeutscher (Gulden-) Währung verbrieften 4 1/2 % igen württembergischen Staatsschuld von den Jahren 1847 bis 1869 in eine 4 % ige Staatsschuld werden diejenigen Gläubiger, welche 4 1/2 % ige Schuldverschreibungen zum Umtausch angemeldet haben, aufgefordert, die neuen 4 % igen Schuldverschreibungen gegen Rückgabe der Hastscheine und Ausgleichung der Abrechnungsschuld in der hienach bemerkten Weise nunmehr in Empfang zu nehmen. 1) In der Zeit vom 3. bis 31. Oktober 1881 kann bei sämtlichen Anmeldestellen für diejenigen Hastscheine, in welchen ein Antrag auf Umschreibung einer neuen Obligation auf den Namen des Gläubigers nicht enthalten ist und bei der Staatsschuldenzahlungskasse, bei sämtlichen Staatskassalamtern und den in der Bekanntmachung vom 30. März 1881 bezeichneten auswärtigen Bankhäusern, auch für diejenigen von denselben ausgestellten Hastscheine, in welchen ein Antrag auf Namensumschreibung gestellt worden ist, der Umtausch der neuen Obligationen erfolgen. 2) Im Uebrigen hat der Umtausch der sämtlichen Hastscheine dieser Art in der Zeit vom 31. Oktbr. bis 15. November d. J. zu geschehen. 3) Werden die oben unter Ziff. 1 und 2 genannten Fristen von einem Gläubiger versäumt, so kann der Umtausch nur noch bei der Staatsschuldenzahlungskasse in Stuttgart geschehen.

Stuttgart, 24. Sept. Die Truppen sind zum Theil gestern schon, von den Kriegsübungen zurückkehrend, in ihren Garnisonen eingetroffen. Vom Wlanen-Regt. König Karl Nr. 19 sind diejenigen Schwa-

dronen, die überhaupt das Manöver mitgemacht hatten, schon gestern zurückgekehrt und haben 1/24 Uhr Nachm. die Standarte zum k. Schlosse gebracht.

Stuttgart, 23. Sept. Ein Naturwunder, eine schneeweiße Schwalbe, ist gegenwärtig in unserer Stadt zu sehen und zwar bei dem sich in der Gegend zwischen der Kasernenstraße und Liederhalle sammelnden Schwarm. Auf dem Telegraphendraht lang des ehemals Werkmeister Kietz'schen Hauses drängen sich die niedlichen Hauschwaben um ihre weiße Schwester und von der Schloßstraße aus ist diese seltene Abart jeden Morgen zu sehen.

Tübingen. Die Tagesordnung des am Freitag den 30. Septbr. beginnenden am folgenden Tag 1. Oktober zu Ende gehenden Schwurgerichts hat nur 2 Strafsachen zur Verhandlung: 1 wegen verführter Brandstiftung und 1 wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit.

Heilbronn, 21. Sept. Der Weinärtner-Verein besichtigt die Stuttgarter Obst- und Trauben Ausstellung mit einer 2 Str. schweren Riesentraube, gebildet aus schwarzen, weißen und rothen Trauben. Auch werden einzelne Prachtexemplare von Weinstöcken zu schauen sein.

Von der Jagst, 23. Sept. Gypfermeister Einriedel von Crailsheim gab gestern Abend 8 Uhr, von Geschäften am Bahnhofgebäude zu Eckartshausen kommend, auf der Station Maulach verschiedenes Geschirr ab. Beim Einsteigen that er einen Fehltritt, er kam unter den Zug, die Räder gingen über ihn weg und schnitten den Unglücklichen mitten entzwei. Der Tod muß alsbald eingetreten sein. Es hinterläßt der fleißige Mann Familie. Das Bahnpersonal trifft keine Verschuldung. (Schw. Merk.)

In Heilberg, Ode. Bühlerzell, hat sich eine mysteriöse Geschichte ereignet. Als ein Ehemann nach mehrtägiger Abwesenheit nach Hause zurückkehrte, fand er seine Ehefrau todt im Kaiten des 109. deutschen Dienst. Die sofort eingeleitete Untersuchung dürfte wohl Licht über den schaurigen Fall verbreiten.

Donnerstag Mittag gerieth der Thalmüller J. F. Großhans von Eutingen beim Zerlegen seines Orbganaes einem rotirenden Cylinder zu nahe, wurde von dem Werk am Arme erfaßt und dieser bis zur Achselhöhle hineingerissen; zugleich trug Großhans so schwere Verletzungen am Kopfe davon, daß schon nach wenigen Stunden der Tod eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe, mit der er nur 4 Monate lang verheiratet war.

Neuenbürg. Der heutige 27. Sept. bringt Württemberg die 100jährige Wiederkehr des Geburtstages Sr. Majestät des verewigten Königs Wilhelm. Schon am Sonntag ist Seiner in den Kirchen des Landes feierlich gedacht worden; es zielt sich auch der Presse, Seiner zu gedenken. Mit den Namen Eberhard und Christof bildet der Name Wilhelm das Dreigestirn württembergischer Regenten. Die Geschichte der württembergischen Verfassung ist mit Wilhelm als ihrem Schöpfer eng verbunden. Auf den Trümmern einer Verfassung, die dem Mittelalter angehörte, wurde durch seine Bestrebungen

Württemberg in neuem geläutertem Sinn gegründet; ein allgemein geistiges Leben mußte aus verjährten Sitten heraus einen Umschwung erhalten und ein dreihundert-jähriger Entwicklungsprozeß zu Ende geführt werden. Nein in seinen Absichten, griff er mit ein; was andere in damaliger verworrener Zeit kaum zu denken wagten, that Wilhelm, er reichte dem Volke hochherzig die Hand zum freien Bund der Ordnung und des Rechts, „fürchtlos und treu.“

Neuenbürg, 25. Sept. Wie bekannt, ist die Landes-Obst-, Gemüse- u. Früchte-Ausstellung in Stuttgart auch vom Bezirk Neuenbürg durch das Arrangement des landwirthschaftlichen Vereins besichtigt worden. Wie wir aus dem Merkur ersehen, nimmt nach Ludwigsburg Neuenbürg unter den landwirthschaftlichen Vereinen die 11. Stelle ein mit 110 Tellern Äpfeln und 85 Tellern Birnen. Außerdem sind noch Trauben u. Gemüsesorten, Artischocken zc. und Kartoffeln und einiges andere mit vertreten. Wir bedauern, daß die Besitzer so mancher schönen Exemplare von Obst und anderen Felderzeugnissen, die wir da und dort getroffen, sich nicht weiter betheiligt haben, um das hübsche Bild zu vervollständigen.

Neuenbürg, 25. Sept. Der letzte Freitag Abend brachte uns das zweite von Hrn. Präceptor Wörz unter Mitwirkung hiesiger Musikfreunde veranstaltete Concert. Das inhaltreiche Programm bot 10 Nummern meist klassischer Stücke bewährter Meister für gemischten Chor und Männerchor, bereichert durch liebliche Solopartien, deren Begleitung von Harmonium, Piano und Violinen in geübten Händen war. Das Ensemble, präcis, sicher und harmonisch gerundet, zeugte von dem Talent und der sorgfältigen Einübung des Dirigenten, wie von der Berwerthung der verständnißvollen Aufmerksamkeit der Mitwirkenden; einzelne Pièces, feinsinnig und wohlklingend, waren besonders ansprechend durch die Ungezwungenheit des Vortrags, bei wohlthuernder Abwechslung erareisend im Forte, lind im Piano, die Sinne des Zuhörers wie Balsam durchziehend. — Unwillkürlich kam uns die Sentenz des Dichters in Erinnerung: „Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst.“ Das alltägliche Leben mit seinen so oft unerfüllten Bedürfnissen läßt so Manchen unbefriedigt. Die Kunst hat die Aufgabe in ihren Werken zu befriedigen, die sie spielend in der Phantasie hervorruft. — Diesen Gefühlen gab Hr. Stadtschultheiß Wehinger Ausdruck in ungeschminkten Worten freundlichen Dankes an den Dirigenten Hrn. Wörz, seine Kunstjünger- und Zugerinnen für die dem auch von auswärts verstärkten Zubörerkreis durch diese so gelungene Produktion gewährte treffliche Unterhaltung. — Der Barometer unserer Hoffnungen für kommenden Winter ist im Steigen, da wir sehen, daß die Kunst durch eine ihrer Töchter, die edle Musik zur Freude Anderer so gerne beizutragen bereit ist.

Stuttgart, 24. Sept. (Kartoffel-Obst und Krautmarkt). Leonhardspfad: 400 Sacke Kartoffeln à 2 M 80 S bis 3 M 20 S pr. Zentner. Wilhelmsplatz: 1500 Sacke Roptobst à 4 M 20 S bis

4 M 40 J pr. Jtr. Marktplaz: 7000
Stück Silbertraut à 15 M — bis 22 M
— J pr. 100 St.

Vietigheim, 23. Sept. Hiel. Most-
obst wurde zu 4 M bis 4 M 50 J pr.
Jtr. verkauft, gebrochenes feineres Obst zu
2 M pr. Sri.

Landesgewerbe-Ausstellung 1881.

18. Brief. Stuttgart, 29. Sept. 1881.
(Fortsetzung.)

In solch einem Hause sind die Porträts,
wie die Porträtahmen Gegenstände, weib-
licher Handarbeit; jedes Möbel hat seine
gehäkelte oder gestickte Decke, zu jedem
Teppich wird noch ein weiterer schützender
Ueberhang, genannt „Schoner“, gefertigt;
und es ist äußerst gefährlich, auf dem
Sopha des Besuchszimmers eines solchen
Hauses Platz zu nehmen. Die zierlich ge-
stickten Sophalissen können, da auch die
Polsterarbeit dem Sattler von zarter Damen-
hand abgenommen wurde, keinen Druck,
keine Verührung vertragen; die mancherlei
in reizender Symetrie auf einem solchen
Nubelstisch ausgebreiteten gebäkelten Sonnen
und Sterne, (die meist zugleich dem prak-
tischen Zwecke dienen, defekte Ueberzüge zu
verdecken), gerathen durch das Dorauffügen
in Unordnung, und für gewöhnlich hat der
ahnungslose Besucher das Unglück, daß
seine Rockknöpfe sich darein verwickeln, und
wenn er dann, behängt mit solchen Schmuck-
gegenständen, sich erhebt, um die Visite zu
beenden, so hat er noch das ungesuchte
Vergnügen, die Heiterkeit der großen und
kleinen Kinder des Hauses zu erregen. Eine
besonders beliebte Zielscheibe für weibliche
Handarbeiten sind studirende Brüder
und Vetter. Man erkennt in Tübingen den
Studenten, der einer tüchtereichen Familie
angehört, an untrüglichen Kennzeichen. Er
trägt stromingenähre Westen und einen
perleugestickten „Bierzipfel“; seine Cigarren-
tasche ist mit kunstvollen Monogrammen
geziert und für den Haus Schlüssel hat er
eine eigene Tasche, auf welcher sinnreiche
Bilder und Sprüche aufgestickt sind, die
ihm ein frühes Nachhausegehen empfehlen.
Sein Schreibtisch ist bedeckt mit Schreib-
unterlagen, auf denen man nicht schreiben
kann, und mit phantastischen Tintenwischern,
die nicht mit Tinte beschmutzt werden dürfen.
Daß all diese niedlichen Säckelchen nicht
immer durch den besten Geschmack sich aus-
zeichnen, dürfen wir nicht verschweigen.
Und durch den Umstand, daß alles an
diesen Gegenständen „selbst gemacht“ ist,
wo die kundige Hand des Polamentiers
oder Sattlers u. s. w. den Arbeiten eine
gewisse Solidität hätte verleihen sollen,
haben diese Gegenstände häufig einen
lästigen Anstrich und sind für den prak-
tischen Gebrauch nicht selten ungeeignet.
Dabei ist Idee und Ausführung mitunter
ein wenig kindisch, wie in den Mustern und
Zeichnungen eine große Form- und Stil-
losigkeit bis jetzt vorherrschte.

(Schluß folgt.)

A u s l a n d.

Washington, 22. Sept. General
Chester Arthur leistete heute Mittag auf
dem Kapitol in Gegenwart des Kabinetts,
der Richter des obersten Gerichts und

mehrere Mitglieder des Senats und
des Kongresses den Präsidenteneid. Eine
dabei von ihm verlesene Adresse spricht den
Schmerz und Abweh über das Attentat
aus, rühmt die Vorzüge General Garfields
und die edelmüthigen Bestrebungen des
selben, namentlich die von ihm vorgeschlae-
nen Maßregeln zur Abschaffung der Miß-
bräuche. Seine Bemühungen für größere
Sparsamkeit in der Verwaltung und um
Hebung der Wohlfahrt des Landes, ferner
sein Streben für Erhaltung der freund-
schaftlichen Beziehungen zu anderen Natio-
nen — alles das werde stets einen dank-
baren Widerhall im Herzen des Volks der
Vereinigten Staaten finden und werde von
ihm, als dem Nachfolger Garfields, zum
Vortheil des Landes verwertet werden.
Er sei durchdrungen von der Größe und
dem Ernst seiner Verantwortlichkeit, er
übernehme die ihm durch die Konstitution
auferlegte Aufgabe, indem er auf den
göttlichen Beistand, sowie auf die Tugenden,
den Patriotismus und die Weisheit des
amerikanischen Volkes rechne. Eine Prokla-
mation General Arthurs setzt auf Montag
einen allgemeinen Trauer- und Bußtag an.
(St. A.)

Miszellen.

Die deutsche Auswanderung.

(Aus den Blättern für das Armenwesen.)

(Fortsetzung.)

„O, ich Narr! fuhr er fort sich an die
Stirne schlagend, ich Narr, daß ich aus-
wandern mußte! Ich hatte es so gut da-
heim und stürzte mich so muthwillig in dieses
Glend. Doch, wie aut, daß ich wenigstens
meine Familie dahinten gelassen! Aber
Freund W, wie thöricht hat der gehandelt!
Der hatte zwei Häuser daheim, hatte es
so gut daheim, kommt gleich mit seiner
Familie hieher, muß gleich so und so viel
Dollars per Tag zahlen. Sein bißchen
Geld geht drauf, und was dann?“ Ja,
das bißchen Geld geht bald darauf. Ueberall
werden sie gerupft, gezupft, ausgezogen,
hingehalten, bis eben das bißchen Geld
fort ist. Und wenn's fort ist, was dann?
Vorgestern standen zehn vor mir, deren
Geld fort war. Ausgezogen bis auf die
Haut, wie man zu sagen pflegt, standen
sie da als Fremdlinge im fremden Lande.
Alles, was sie je im Leben verdient, er-
arbeitet, erspart hatten, war fort. Niemand
in der Welt kümmerte sich jetzt um sie.
Von allen, die sie beredet hatten zum Aus-
wandern, die das Geld von ihnen gemacht
hatten, war keiner da. Das Schaf war
durch ihre Hand gegangen, die Wolle war
abgezogen, bloß waren sie in die Luft der
weiten Welt geizt.

Ich erzähle das Alles zu Nutz und
Frommen anderer, obwohl ich hinzusetze:
Gott im Himmel dachte dieser Armen und
zeigte Wege und Stege, da ihr Fuß gehen
konnte. Ich erzähle es aber, damit Väter,
Mutter, Kinder einhalten sich besinnen, ehe
sie den eigennütigen Leithämmeln nach-
springen. Denn zuvor gethan und nachge-
dacht, hat viele, viele, viele in groß' Leid
gebracht. Wer aber vorher Rath's bei
mir einholen will, wie es gar mancher

von Deutschland aus bereits gethan hat,
der mag es getroßt thun. Wenn er mir
treulich seine Zustände sagt, werde ich ihn
treulich zu berathen suchen. Nur bitte ich,
daß man nicht obendrein mir noch alle
Auslagen dabei auflade.“

Dieser beredten Schilderung des evang.
Geistlichen stellen wir zur Seite eine Aeußer-
ung der katholischen Kirchenzeitung in New-
York, welche schlicht und klar folgendes
über „Enttäuschungen in Amerika“ schreibt:

„Der Deutsche, welcher die liebe alte
Heimat verläßt, um in der neuen Welt
sein Glück zu machen, wird nicht selten,
nachdem er an den amerikanischen Gestaden
wohlbehalten angelangt ist, sich bitter ent-
täuscht finden, indem die schönen Erwart-
ungen, die seine Brust geschwellt und ihm
die Beschwerden der Seereise verfühlt hatten,
nicht in Erfüllung gehen und oft das
gerade Gegentheil davon eintritt. Wer
z. B., was sehr häufig der Fall ist, ohne
Kenntniß der englischen Sprache — be-
sonders im vorerwähnten Lebensalter —
hier ankommt, der wird, wenn ihm das
Geld ausgeht und er keine guten Freunde
hat, die ihn zu seinem Fortkommen unter-
stützen können und wollen, in manchen
sauren Apfel beißen müssen und es mehr
als einmal schwer bereuen, ohne viele Ueber-
legung und Vorbereitung so auf's Gerade-
wohl hin diesen verhängnißvollen Schritt
gethan zu haben.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein reicher Banquier in Neapel hatte
in seinem Testament einem Kloster 100 000
Dukaten vermacht mit der Bedingung, daß
die Mönche seinem damals noch unmündigen
Sohne, wenn er majorenn würde, soviel
davon geben sollten, als sie wollten.
Als der heranwachsende Jüngling sein Geld
verlangte, gaben ihm die Mönche nicht
mehr als 10 000 Dukaten. Die Sache
kam zur Klage und die Richter ent-
schieden, daß da die Mönche nach Aus-
zahlung der 10 000 Dukaten bewiesen hätten,
daß sie 90 000 Dukaten wollten, es der
huchstäbliche Sinn des Testaments erfordere,
daß sie dem Kläger 90 000 Dukaten gäben,
als die Summe, die sie wollten, und da-
gegen die übrigen 10 000 Dukaten, die sie
nicht gewollt hatten, behalten sollten.

Goldkurs der Staatskassenverwaltung
vom 23. September 1881.
20-Frankenstücke . . . 16 M 14 J

Der Enzhäler

erfreut sich innerhalb und außerhalb des Bezirks
Neuenbürg eines stetig zunehmenden Leserkreises,
besonders zahlreich in Calmbach, Döbel, Herren-
alb, Höfen, Neuenbürg, Wildbad, im unteren
Amt und den Waldorten, obgleich die Redaktion
nicht gewohnt ist, die geneigten Leser mit häufigen,
den benachbarten Blättern ohne Quellenangabe
nachgedruckten Anzeigen zu unterhalten. Ueber
die erfolgreiche Wirkung ihrer Anzeigen entschei-
den zunächst doch die zuständigen Inzerenten.
Redaktion des Enzhäler.

Witterungsvorhersagen
der meteorologischen Centralstation Stuttgart
für 24. September.
Zunächst regnerisch, dann langsame Auf-
hellung, trocken.
für 26. September:
Veränderl. Bewölkung, vorwiegend trocken.

